

DAV-Kletterzentrum in Frankfurt

Klettern im Trend

Klettern ist beliebter denn je. 2020 wird es sogar zur olympischen Disziplin

Von Amrei Möllmann

Melina* feuert ihren Kletterkurs an. Zwölf Studenten der Goethe-Universität wärmen sich im Boulder-Raum an der Homburger Landstraße im Stadtteil Preungesheim auf. Sie besuchen den Uni-Sport-Kletterkurs in der DAV-Kletterhalle.

Bevor es an die 14 Meter hohe Wand geht, üben sie den Umgang mit dem Sicherungsgerät. Als Melina sicher ist, dass jeder die Knoten gut beherrscht, werden erste Übungen an der Kletterwand gemacht.

Zu Beginn klettern sie mit der sogenannten Toprope-Sicherung, also einem Seil, das oben befestigt ist. Die Fortgeschrittenen klettern im sogenannten Vorstieg – dabei nimmt man sein Seil mit und klinkt sich bei jedem erreichten Karabiner immer etwas höher ein.

Melina gibt Anweisungen, wie sich die Teilnehmer am besten an der Wand bewegen, und wie sie ihr Gewicht verlagern müssen, um es sich möglichst leicht zu machen.

Die zwölf Studenten machen ihren dritten Kurs und sind fortgeschritten. Zwischen Vorfreude mischt sich die Aufregung. Ein paar haben Höhenangst und versuchen, sie mithilfe des Kurses zu überwinden.

„Klettern ist eine Sache des Vertrauens“, sagt Angelika Neufeld, die stellvertretende Geschäftsführerin des Kletterzentrums. „Das möchte man nicht mit jedem machen, das muss menschlich einfach passen.“ Bei ihr drehe sich mittlerweile alles ums Klettern, sogar im Urlaub müsse immer ein Fels in der Nähe sein. Sie selbst hat den Tipp mit dem Klettern von ihrem Friseur bekommen und es einfach ausprobiert. Das ist nun schon eine Weile her.

Angelika Neufeld ist nur eine von vielen Kletter-Begeisterten. Der Deutsche Alpenverein (DAV) zählte im Jahr 2017 insgesamt rund 1,2 Millionen Mitglieder, im Vergleich waren es 2009 rund 830.000. Die DAV-Halle in Frankfurt hat im Mai 2013 eröffnet und wird von immer mehr Kletterbegeisterten entdeckt.

Die Halle in Preungesheim hat einen kleinen Boulder-Raum, die Schulungshalle, die 14 Meter hohen Kletterwände mit bis zu 100 unterschiedlichen Routen und die Speedwand. An der Speedwand wird für Olympia trainiert. Immer wieder wird dort mit ein und derselben Griffabfolge geklettert; die Wand ist überall auf der Welt die gleiche. Es geht darum, wer die beste Technik hat und somit am schnellsten oben ist. Millisekunden sind entscheidend. In diesem Teil der Halle herrscht volle Konzentration.

Für Anfänger gibt es Schnupper-Kurse und Aktionswochen, außerdem Trainingswochen, im Sommer ein Camp für Kinder und ganzjährig den Klettertreff, den Kinderkletterclub und Kurse.

Angelika Neufeld mag die familiäre Atmosphäre in der Halle. „Die Leute, die hierher kommen, kenne ich eigentlich alle“, sagt sie. Gegen Abend werde es meist richtig voll, wenn viele von der Arbeit kommen.

Die Halle ist eigenständig und finanziert sich selbst. Wer Mitglied beim DAV ist, erhält vergünstigten Eintritt. Die Kletterausrüstung können sich Anfänger ausleihen.

Melina schaut derweil zu, wie eine Kursteilnehmerin ihre Kommilitonin von der Wand abseilt. Glücklicherweise kommt sie auf dem Boden an. „Beim nächsten Kletterkurs bin ich wieder dabei“, sagt sie.

*Name geändert